



EFFEKTIVOLL Die Talstation bei Nacht. zvg



TECHNISCH Die Gondelgaragierung. zvg



MODERN Glas als Gestaltungselement bei der Talstation. zvg

Die Wasserfallen-Luftseilbahn ist gebaut

Totalunternehmerin Die ardiba ag in Zunzgen hat das Bauprojekt koordiniert und mit den Partnern ausgeführt

Die ardiba ag in Zunzgen ist auf schlüsselfertige Industriebauten spezialisiert. Beim Bau der Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen (LRW) war sie als Generalunternehmerin tätig.

«Wir wurden angefragt, als Totalunternehmerin mit unseren Partnerfirmen die beiden Stationen der Wasserfallen Luftseilbahn zu realisieren», sagt Liz Rytz, Mitglied der Geschäftsleitung der ardiba ag in Zunzgen. «Das war für uns eine ganz neue Herausforderung.» Der aussergewöhnliche Auftrag wurde mit grosser Begeisterung ausgeführt. «Zuerst verlief die Planung auf Sparflamme, denn es war gar nicht so sicher, ob das Projekt überhaupt realisiert werden konnte, dann gab es einen enormen Zeitdruck», so Rytz. Die ardiba ag konnte bei der Ausführung und der Planung auf das Know-how im Metall- und Glasbau ihrer Schwesterfirma Rytz-Industriebau und die bewährte Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnerfirmen zurückgreifen.

«Ein grosser Dank an alle»

«Jetzt ist das Projekt erfolgreich zu Ende geführt worden und wir sind allen Planern und Firmen, die mitgewirkt haben, zu grossem Dank verpflichtet», hebt Rytz hervor.

Man fährt bequem in einer der 26 CWA-Gondeln von der Talstation lautlos und sicher zur offenen, mit Tages-

licht durchfluteten Bergstation. Obwohl die Höhendifferenz nur gerade 544 m beträgt, ist die Fahrt am Seil der Firma Fratzer ein tolles, einprägsames Erlebnis. Die neue Gondelbahn ist bahntechnisch eine Höchstleistung in gewohnter Präzision und Sicherheit, wie sie von der Garaventa AG Goldau in der ganzen Welt ausgeführt wird.

Die Planung und Ausführung der beiden Stationsbauten hingegen war sowohl für die ardiba ag Zunzgen, wie auch für alle am Bau Beteiligten etwas ganz Besonderes. Alle beauftragten Unternehmen sind aus der Region und hatten keine spezifische «Seilbahnbau»-Erfahrung. Die Wasserfallenbahn ist ja bekanntlich die einzige Bergbahn im Baselbiet.

Bei den Stationsbauten hat der Mehraufwand bezüglich geplanter Ausbaumenge und Baumeisterleistung erheblichen Druck auf den Terminplan mit sich gebracht. Johannes Sutter als Gesamtprojektleiter achtete mit strengem Auge darauf, dass die anfänglichen Terminrückstände der beiden Stationsbauten mit entsprechenden Anstrengungen aufgeholt werden konnten.

Bereits im April wurde der Eröffnungstermin vom 29. September fixiert und vom Totalunternehmer Ardiba AG unter gewissen Vorbehalten garantiert.

Dass am Freitag, den 29. September die Einweihungsfeier stattfinden konnte, ist der Verdienst von allen am Bau beteiligten Unternehmungen mit ihren

motivierten und leistungsstarken Mitarbeitern. Unermüdete Einsätze und viele Überstunden sind während der kurzen Bauzeit geleistet worden.

Bevor die Finanzierung des Projektes gesichert war, haben alle beteiligten Ingenieure und Planer ihre Arbeiten zwar vorangetrieben, aber kostenmässig in einem reduzierten Rahmen gehalten. Eine der wesentlichsten Schwierigkeiten bei der Planung lag im unsicheren Ausgang der politischen Diskussion, ob eine Realisierung bis zum Vogelberg möglich sein würde, oder ob die heutige Bergstation als vorläufige Endstation zu projektieren war.

Flexibilität war gefragt

Diese Phase im Vorfeld der endgültigen Gesuchsplanung erforderte von Gesamtprojektleiter, Ingenieuren und Planern viel Geduld, grosse Flexibilität sowie rasche Reaktionszeiten. Trotz diesen unsicheren Faktoren haben die Beteiligten nie Zweifel aufkommen lassen, dass das Projekt schliesslich zur Ausführung gelangen würde. Die positive Haltung der Stiftungsratspräsidentin Heidi Tschopp und des Stiftungsrates der LRW haben die Beteiligten angespornt, das Projekt voranzutreiben.

Die Station Wasserfallen wurde schliesslich als vorläufige Endstation «Berg» geplant mit einem baulichen Konzept, welches auch als Durchgangsgondelbahnhof bezüglich Investition, und mit vernünftigen Nachinvestitio-

nen für einen eventuellen späteren Ausbau Vogelberg, ökonomisch und auch architektonisch Sinn macht.

Moderne Stationen

Zeitgemässe «Moderne», aber trotzdem Harmonie mit der lieblich, dörflichen Umgebung war Leitsatz bei der Gestaltung der Talstation. Die Station soll Passanten zum Einsteigen einladen, ohne aber technisch aufdringlich zu wirken. Damit das Gebäude mit seinem grossen Raumanspruch für die Gondelgaragierung nicht zu mächtig in Erscheinung tritt, legten die Planer Wert auf eine räumliche Gliederung in drei verschiedene Baukörper.

Wenn man auf dem Berg aus der Gondel steigt, begegnet man bereits im Stationsgebäude der umgebenden Natur. Die ardiba ag wollte mit der Gestaltung den Fahrgast bei der Ankunft überraschen. Ein lichtdurchflutetes Stationsgebäude war das Ziel. Von innen nach aussen orientiert, mit grossem rautenförmigem Glasdachelement und mit Schleierfassaden aus gelochtem Sinusblech durch welches man in die Umgebung sehen kann. Daneben sind grosse Glaselemente in der Fassade über Kommandoraum und Kasse vorhanden. Durch die transparenten Fassaden sind von aussen die Fachwerkkonstruktionen des Stahlbaus, welche die Station überspannen sowie die bahn-technischen Konstruktionen wie Schattengebilde sichtbar. (bz)

Update

Am Bau der Luftseilbahn waren folgende Unternehmen beteiligt: Betonbauingenieur für Seilbahnmasten und Steher in den Stationsbauten Gudenrath AG, Niederurnen; Betonbauingenieur Stationsbauten Sutter Ingenieur und Planungsbüro AG, Liestal; Rückbau, Aushub und Baumeisterarbeiten Marti AG Basel, 4415 Lausen; Stahlbauingenieur und Stahl-, Metall- und Glasbauarbeiten Rytz Industriebau AG, Zunzgen; Elektroinstallationen Elektro Degen AG, Bubendorf; Heizung- und Sanitäranlagen, Börlin Haustechnik AG, Hölstein; Flachdacharbeiten Marx Flachdach AG, Muttenz; Doppelböden Lenzlinger Söhne AG, Uster; Plattenbeläge Hess AG, Liestal; Schreinerarbeiten Probst AG, Reigoldswil; Gipsarbeiten F. Gaugler AG, Lausen; Gussasphaltbeläge Asphaltierung GmbH NordWest, Basel; Teppichbeläge Flury AG, Deitingen; Unterlagsböden Josef Nager, Diepfingen; Malerarbeiten Palmieri & Giannotti GmbH, Allschwil; Umgebungsarbeiten Ruepp AG, Ormalingen. (bz)